

Bischöfliches Jugendamt/
BDKJ-Diözesanstelle Rottenburg-Stuttgart

Benjamin Wahl
Diözesanleitung BDKJ/BJA

Antoniusstr. 3, 73249 Wernau
Fon 07153 3001 100
E-Mail: diözesanleitung@bdkj.info

Wernau, den 27.02.2019



Befreiung für Studierende von der Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren für die 72-Stunden-Aktion des BDKJ

Sehr geehrte Rektorinnen und Rektoren,
Sehr geehrte Dozentinnen und Dozenten,

der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) veranstaltet vom 23. bis 26. Mai 2016 seine große Sozialaktion, bei der sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene innerhalb von 72 Stunden der Herausforderung stellen, eine soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Aufgabe zu lösen. Die Aktion findet bereits zum zweiten Mal bundesweit statt.

Die Aktion möchte zeigen, dass sich die Gruppen aus einem christlichen Grundgedanken heraus für die Gesellschaft einsetzen. Bereits 2004, 2009 und 2013 fand die Aktion in der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt. Wir rechnen in ganz Baden-Württemberg mit einer breiten Beteiligung von ca. 25.000 Engagierten in ca. 700 Aktionsgruppen.

Wir freuen uns sehr, dass wir Ministerpräsident Winfried Kretschmann als Schirmherren für unsere Aktion gewinnen konnten. Das Ministerium für Arbeit und Soziales und Integration fördert die Sozialaktion finanziell.

Bis zum 23. Mai 2019 bleiben die Projekte für die meisten Gruppen geheim, einige haben sich bereits selbst eine Projektidee gesucht, die sie realisieren möchten. Alle Aktionsgruppen stehen vor der Herausforderung, ihre Aufgabe in 72 Stunden zu lösen und sie werden es schaffen, denn wir wissen, welche Power junge Menschen haben. Alle weiteren Informationen zur Aktion finden Sie unter www.72stunden.de.

Da die Aktion am Donnerstagnachmittag, den 23. Mai 2019 beginnt, bitte ich Sie, Studentinnen und Studenten für Freitag, den 24. Mai 2019 und in Einzelfällen für Donnerstagnachmittag ab 15 Uhr vom Studium freizustellen. Für Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg unterstützt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport eine Befreiung vom Unterricht. Vielleicht ist dies bei Ihnen auch für die Studierenden möglich. Die Teilnahme an der Aktion ist vor allem über den gesamten Zeitraum für die jungen Menschen reizvoll und für das Erreichen der Aufgabe wichtig.

Ich würde mich freuen, wenn auch Sie die Aktion unterstützen und unten genannte/n Studierende/n Ihrer Universität/Hochschule an diesem Tag von den Vorlesungen und Seminaren befreien. Für Ihr Verständnis bedanke ich mich recht herzlich und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen



Benjamin Wahl
BDKJ-Diözesanleiter Rottenburg-Stuttgart



Antrag auf Befreiung für die 72-Stunden-Aktion des BDKJ

Sehr geehrte Rektorin, Sehr geehrter Rektor
Sehr geehrte Dozentin, sehr geehrter Dozent

Für die Teilnahme an der 72-Stunden- Aktion bitte ich Sie um eine Befreiung von der Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren, damit ich



Vor- und Nachname

an der Sozialaktion teilnehmen kann

- am Donnerstag, den 23. Mai 2019 ab 15 Uhr
- am Freitag, den 24. Mai 2019.

Ort, Datum

Unterschrift

Diesen Abschnitt bitte dem/der Studierende/n wieder mitgeben

Bestätigung der Befreiung für die 72-Stunden-Aktion für

Vor- und Nachname

- am Donnerstag, den 23. Mai 2019 ab 15 Uhr
- am Freitag, den 24. Mai 2019.

Unterschrift: Dozent/in oder Rektor/in

Projektskizze 72-Stunden-Aktion

Bundesweite Aktion des BDKJ und seiner Mitglieds- und Diözesanverbände
23. bis 26. Mai 2019

In 72 Stunden die Welt besser machen

Bei der 72-Stunden-Aktion engagieren sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 72 Stunden lang eigenverantwortlich und selbstorganisiert in einem sozialen Projekt. Der Grundgedanke der Solidarität im Einsatz für Andere und mit Anderen steht in diesen drei Tagen im Fokus.

„In 72 Stunden die Welt ein Stückchen besser machen“ - das ist Motto und Ausgangspunkt aller Aktivitäten rund um die Aktion. Die Projekte greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“. Die Teilnehmenden setzen sich konkret vor Ort in ihrem Sozialraum ein. Einen Raum, dessen Bedingungen und Probleme sie kennen. Sie werden eben dort für und mit anderen tätig, wo sie auch sonst im Alltag unterwegs sind.

Die 72-Stunden-Aktion wird vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) gemeinsam mit seinen Diözesan- und Jugendverbänden durchgeführt. Kooperationen etwa mit Akteuren aus der Jugendsozialarbeit oder mit interkulturellen und interreligiösen Partnern und die Beteiligung von muttersprachlichen Gemeinden werden ausdrücklich angestrebt. Sie werden als Zielgruppen explizit angesprochen. Eine Beteiligung an der Aktion steht darüber hinaus auch anderen jungen Menschen und ihren Vergemeinschaftungsformen offen - übrigens auch aus anderen Ländern.

Die Gruppen haben Raum zur individuellen Ausgestaltung der Aktion. Der berücksichtigt regionale Unterschiede etwa zwischen Stadt und Land oder verschiedenen stark ausgeprägte Strukturen der Jugend(verbands)arbeit vor Ort. Gleichzeitig ermöglichen die Freiheiten in Organisation und Durchführung möglichst vielen Gruppen eine Beteiligung. Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte, mit unterschiedlichen Bildungs- und Familienhintergründen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung können partizipieren. Im Sinne einer Antidiskriminierungsarbeit ist die Einbindung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Talenten ein Ziel der beteiligten Jugendverbandsgruppen. Es ist eine bereichernde Erfahrung zu sehen, was gemeinsam innerhalb weniger Tage erreicht werden kann.

Die Aktionen können als „Do-it-Projekt“ selbstgewählt sein oder als „Get-it-Projekt“ durchgeführt werden. Bei dieser Variante erhalten die Gruppen eine Aufgabe vom jeweiligen Koordinierungskreis vor Ort, die sie vorher nicht kennen und dann eigenverantwortlich umsetzen.

Lokal aktiv, bundesweit wirksam

Christlicher Glaube, Selbstorganisation, Partizipation, Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit und Demokratie sind die grundlegenden Prinzipien der katholischen Jugendverbandsarbeit. Sie werden für die Teilnehmenden während der Aktion erlebbar und für die Öffentlichkeit sichtbar. Die Gruppen sind vor Ort engagiert und gleichzeitig Teil einer bundesweiten Aktion. Diese Doppelfunktion ist ein charakteristisches Merkmal der Aktion und verbindet an den drei Tagen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ganz Deutschland. Die Aktion wirkt innerkirchlich und gesellschaftlich als Zeichen einer aktiven Jugend, die die Herausforderungen und Probleme in ihrer Umgebung sieht und aktiv wird. Die Teilnehmenden setzen außerdem viele Zeichen des gelebten Glaubens im Einsatz für eine solidarische Welt. Die vielen Teilnehmenden zeigen, dass die Jugendverbände sozial engagiert sind und bundesweit leistungsfähig.

Nachhaltigkeit: Drei Tage sind der Anfang

Die 72-Stunden-Aktion nutzt die bestehenden Strukturen der katholischen Jugend(verbands)arbeit. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für junge Menschen, sich bei der Planung und Durchführung zu beteiligen. Als Teilnehmende vor Ort, als Mitglied im regionalen Koordinierungskreis, als Mitglied im diözesanen Koordinierungskreis oder in einem der Kreise der Bundesebene. Dabei kann konkret an der Ausgestaltung mitgewirkt werden, Erfahrungen in der Konzeption, Organisation und Leitung gesammelt werden.

Die vergangene 72-Stunden-Aktion 2013, bei der deutschlandweit über 100.000 Kinder und Jugendliche in 4.000 Projekten aktiv waren, wirkt heute noch nach. Etwa weil die Umgestaltung des Spielplatzes noch sichtbar ist oder der Kontakt zum Altenheim bestehen blieb. Die Aktion wirkt außerdem bei den Beteiligten nach, weil damit vielfach der Grundstein für längerfristiges Engagement gelegt wurde und die Identifikation mit einem der katholischen Jugendverbände gestärkt wurde.

Für die Aktion 2019 sollen diese Effekte noch verstärkt werden und ein Qualitätssystem entwickelt werden, dass diese Erfolge messbar machen.

